

Prof. Dr. A. Bethe, Privatdozent für Physiologie in Straßburg, wird in Kiel als Nachfolger von Prof. v. Hensen das Ordinariat und die Leitung des physiologischen Instituts übernehmen.

Chemiker O. Hillebrecht, Rositz, ist zum 1./10. d. J. die Betriebsleitung der Zuckerrefinerie E. C. Helle in Magdeburg-S. übertragen worden.

Dr. A. Lachwitz ist von der Handelskammer zu Weimar als Handelschemiker beedigt und öffentlich angestellt worden.

Das vormalige Institut Dr. Wilh. Thörner, Osnabrück, ist durch Kauf in den Besitz von A. Heinig, beedigt, öffentl. angest. Handelschemiker übergegangen als Chem.-techn. Laboratorium für Handel und Industrie, vorm. Dr. Wilh. Thörner.

Der Ordinarius der anorganischen, analytischen und technischen Chemie an der Universität Straßburg i. E., Prof. Dr. F. Rose, beging am 2./8. die 50jährige Doktorjubiläumfeier.

Gestorben sind: Generaldirektor E. Albert, Wiesbaden, am 28./7. infolge eines Unglücksfalles in Tirol; er war Inhaber der Firmen Tonindustrie Klingenberg, Tonindustrie Offstein, Albertwerke G. m. b. H., sowie Vorsitzender der Aufsichtsräte der Chemischen Werke vorm. H. & E. Albert, der A.-G. für Maschinenpapierfabrikation und der A.-G. für Buntpapier u. Leimfabrikation. — Fabrikdirektor a. D. F. Baumann, ehemals technischer Leiter der Zuckerraffinerie Henicke, Magdeburg, am 10./7. in Eisenach im Alter von 52 Jahren. — C. W. Beyer, Seniorchef der Firma Hammereschlag & Beyer, Mitbegründer des Verbandes Deutscher Farbenfabriken, am 8./7. in Zollhaus (Hessen-Nassau). — Dr. H. Winter am 18./7. zu Hamburg im Alter von 46 Jahren; er war 16 Jahre lang auf dem Gebiete der Zuckerindustrie auf Java tätig gewesen.

Eingelaufene Bücher.

Abderhalden, E., Die Bedeutung der Verdauung für den Zellstoffwechsel im Lichte neuer Forschungen auf dem Gebiete der physiologischen Chemie. Vortrag geh. in d. Versamml. d. Fachgruppe für Chemie d. Österr. Ingenieur- u. Architektenvereins am 27./1. 1911. Berlin, 1911. Urban & Schwarzenberg. M 2,—

Bauer, H., Nahrungsmittelchemisches Praktikum. Einführungen in die chem. Untersuchungsmethoden d. Nahrungs- u. Genußmittel. Mit 36 Abbild. Stuttgart 1911. F. Enke. Geh. M 3,—

Berdel, E., Einfaches chemisches Praktikum, für Keramiker, Glastechniker, Metalltechniker usw. zum Gebrauch an Fachschulen, Gewerbeschulen u. z. Selbstunterricht. V. u. VI. Teil: Anleitung z. keram. Vers. f. Schule u. Praxis. Coburg 1911. Müller & Schmidt. Geb. M 2,40

Bücherbesprechungen.

Lehrbuch der analytischen Chemie. Von Dr. H. Wölbling. 439 S mit 83 Textfiguren und einer Löslichkeitstabelle. Verlag von Julius Springer. Berlin 1911. Preis geh. M 8,— geb. M 9,—

Wir haben zahlreiche gute Lehrbücher der analytischen Chemie, nach denen sich experimentell arbeiten läßt, aber kaum eins, das man zum Zwecke der Belehrung oder der „Repetition“ durchstudie-

ren möchte. Ostwalds bekanntes Buch füllt diese Lücke nur teilweise aus, es befaßt sich, wie sein Titel sagt, nur mit den wissenschaftlichen Grundlagen der analytischen Chemie. Eine zusammenhängende Darstellung des ganzen Gebietes in einer für das Studium geeigneten Form will das neue Buch von Wölbling geben. Der Vf. hat dabei keine leichte Aufgabe zu lösen gehabt. Außer den theoretischen Grundlagen mußte auch die Praxis der Analyse eingehend geschildert werden, ohne sie doch in lauter Einzelschritten aufzulösen, wie das die übrigen Lehrbücher der analytischen Chemie tun und tun müssen. Das Buch zerfällt in einen „Allgemeinen Teil“ und in „die spezielle analytische Chemie.“ Der erste umfaßt „die theoretischen Grundlagen der analytischen Reaktionen“ und die „analytischen Operationen und Verfahren“, in dem zweiten wird das analytische Verhalten der einzelnen chemischen Elemente und Verbindungen besprochen. Die Darstellung des theoretischen Teiles ist vielleicht etwas zu gedrängt, hier ist fast die ganze physikalische Chemie, soweit sie mit der Analyse irgend in Zusammenhang steht, auf etwa 80 Seiten konzentriert. Solche Extrakte, sie mögen sächlich noch so einwandfrei sein, lesen sich schwer, und es wäre sehr bedauerlich, wenn dieser Umstand manchen Leser abschrecken sollte, die weiteren Abschnitte kennen zu lernen, die ebenso lehrreich wie leicht verständlich geschrieben sind. Auch dem, der sich über ein einzelnes Gebiet orientieren will, kann das Buch sehr nützlich sein. Er wird vielleicht nur bedauern, daß Literaturangaben fast ganz fehlen, und daß er die Originalvorschrift für diese oder jene weniger bekannte Methode zuweilen erst mühsam suchen muß.

Die Richtigkeit der auf S. 58 behandelten Theorie der Indikatoren ist durch neuere Versuche namentlich von Hantzsch sehr zweifelhaft geworden; auf S. 158 ist von einem Titrieren der OH^- und H^+ -Ionen die Rede, woraus ein unvorsichtiger Leser schließen könnte, daß die Konzentration der Ionen maßanalytisch bestimmt wird, was natürlich nicht gemeint ist. Für den Aufschluß der Silicate wird auf S. 88 das Gemisch von $\text{Na}_2\text{CO}_3 + \text{K}_2\text{CO}_3$ empfohlen, „da dieses leichter schmilzt als die einfachen Carbonate.“ Es sei daran erinnert, daß die leichte Schmelzbarkeit des Aufschlußmittels keine wesentliche Bedeutung, ja sogar ein frühzeitiges Zubodensinken des Silicates in der Schmelze zur Folge hat und damit den Prozeß ungünstig beeinflussen kann. Reines Natriumcarbonat ist deshalb vorzuziehen, wo nicht etwa wie bei der Methode von Smith der unschmelzbare Kalk Verwendung findet. — Zu der Fällung der dritten Gruppe mit $\text{NH}_3(\text{Fe, Cr, Al})$ hätte wohl erwähnt werden müssen, daß die Lösung zuvor von H_2S zu befreien und mit HNO_3 zu oxydieren ist (S. 114). Bei der Gasanalyse vermißt der Referent die Bestimmung des Sauerstoffes durch metallisches Kupfer bei Gegenwart einer ammoniakalischen Lösung von Ammoniumcarbonat, und in dem Abschnitt über Hypochlorite hat er die beste und auch technisch wichtige Methode, Titration mit As_2O_3 und Jodkaliumstärkepapiere, nicht finden können. — Diese Bemerkungen sollen, wie kaum gesagt zu werden braucht, den Wert des Buches nicht herabsetzen; wir möchten es vielmehr den Fachgenossen, be-